

## Rundbrief 2/2021

Bad Reichenhall, im September 2021

### Sehr geehrte Netzwerkpartner, Akteure und Interessierte der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Berchtesgadener Land,

anbei erhalten Sie die neue Ausgabe des Rundbriefes der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> BGL.

Nach einigen Monaten im intensiven Corona-Geschehen nimmt nun auch die Gesundheitsregion<sup>plus</sup> wieder verstärkt Aktivität auf.

Für unsere Handlungsfelder „Gesundheitsversorgung“, „Gesundheitsförderung und Prävention“ und „Pflege“ bringt die Corona-Pandemie vielerlei Herausforderungen und Handlungsbedarfe mit sich.

So beschäftigen wir uns aktuell u.a. mit der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und den zugehörigen Versorgungsstrukturen.

Auch die Umsetzungen im Ausbildungsverbund Pflege schreiten mit der neuen Koordinierungsstelle voran (vgl. Seite 3).

Zudem ist kürzlich das Projekt „AOK-GeWinn“ in den drei Kommunen Bad Reichenhall, Berchtesgaden und Freilassing gestartet (vgl. Seite 2).

Weiterhin veranstalten wir in Kooperation mit der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft am 27.10.2021 erstmals einen Psychiatrie-Fachtag unter dem Motto „Psychiatrie im Ausnahmezustand“ (vgl. Seite 5).

Ich freue mich, dass wir unsere Netzwerkaktivitäten nun wieder vertiefen können. Bitte zögern Sie nicht, sich mit Ihren Anliegen und Anregungen für unsere Handlungsfelder an mich zu wenden.

Herzlichen Dank an alle Akteure, die bei dieser Ausgabe mitgewirkt haben! Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und bleiben Sie gesund!



Lena Gruber

Geschäftsstellenleiterin der Gesundheitsregion<sup>plus</sup>

Im heutigen Rundbrief lesen Sie:

### 1. Aktuelles

- ◆ Projektauftritt „AOK-GeWinn“ im Landkreis
- ◆ Ausbildungsverbund Pflege der Landkreise BGL und TS jetzt mit Koordinierungsstelle
- ◆ Neues Angebot der Schwangerenberatungsstelle am Landratsamt: Café Elternzeit
- ◆ Corona-Schutzimpfung: Stand der Impfungen im Landkreis und Informationen zur Motivationskampagne

### 2. Im Gespräch mit...

- ◆ ... Roman Lenzhofer zum 1. Psychiatrie-Fachtag im Landkreis

### 3. Weitere Informationen

- ◆ Neue Formierung der regionalen Alzheimer Gesellschaft
- ◆ Rückblick auf die Bayerische Demenzwoche 2021 und Aktionen im Landkreis
- ◆ Terminhinweis: Fortbildung zum Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen
- ◆ Neuer Newsletter des Landratsamtes BGL
- ◆ Vorstellung der EUTB Berchtesgadener Land
- ◆ Bewegungs- und Schwimmförderung durch die Staatsregierung und Vereinsgutscheine des Landkreises BGL für Erstklässler
- ◆ Kinder und Gefühle in der Pandemie: Das neue Magazin MuckIMAG
- ◆ Bayerische Förderinitiative zur Versorgungsforschung zum Post-COVID-Syndrom
- ◆ Gesundheitskonferenz des Gesundheitsbeirates München zu Corona-Langzeitfolgen

## PROJEKTAUFTAKT „AOK-GEWINN“ IM LANDKREIS

**Das Programm „AOK-GeWinn – Gemeinsam aktiv und gesund älter werden“ ist Mitte September in den Kommunen Bad Reichenhall, Berchtesgaden und Freilassing gestartet. Zum offiziellen Auftakt begrüßten Landrat Bernhard Kern und AOK Direktor Harald Floßmann alle Beteiligten im Landratsamt Berchtesgadener Land. Anlass war die eintägige Schulung der zukünftigen Gruppenverantwortlichen durch zwei Vertreterinnen der Hochschule Coburg.**

AOK-GeWinn ist ein Gesundheitsprogramm für Personen ab 60 Jahren. Dabei werden Gruppen gebildet, die sich über einen Zeitraum von zehn Monaten regelmäßig treffen und sich über Gesundheitsthemen austauschen. Ziel ist es, die eigene Gesundheitskompetenz zu stärken und die soziale Eingebundenheit zu fördern.

Begleitet wird jede Gruppe von jeweils zwei Personen. Diese ehrenamtlichen Gruppenverantwortlichen organisieren die Treffen, moderieren die Themen und kümmern sich um den Zusammenhalt in der Gruppe. Auf die verschiedenen Themen des Programms und ihre moderierende Rolle in der Gruppe wurden die Gruppenleitenden nun in der eintägigen Schulung vorbereitet. Ein „Schritt-für-Schritt-Leitfaden“ und eine Box mit den nötigen Moderationsmaterialien für kreative Gruppentreffen unterstützen sie dabei.

AOK-GeWinn lebt von der Gruppe und dem Austausch untereinander. „Wir möchten die Teilnehmenden dazu einladen, regelmäßig und konsequent an den kostenfreien und in sich geschlossenen Gruppentreffen teilzunehmen, um auch für sich selbst einen Mehrwert zu erlangen“, sagt Lena Gruber, die Leiterin der Geschäfts-

stelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup>. Sie hat sich in der Vergangenheit um die Etablierung des Projektes im Landkreis Berchtesgadener Land gekümmert und koordiniert alle Beteiligten.

Die AOK Bayern unterstützt kommunale Gesundheitsförderung vor Ort und fördert das Programm AOK-GeWinn.

Direktor Harald Floßmann freut sich über die Teilnahme der drei Kommunen und bedankte sich für das große Engagement bei allen Beteiligten. Der Landkreis Berchtesgadener Land sei eine von insgesamt sieben Regionen, die das Programm in Bayern umsetzen, betonte er.

Auch Landrat Bernhard Kern bedankte sich in seinem Grußwort bei allen Beteiligten, insbesondere den Projektverantwortlichen der Landkreiskommunen Elisabeth Homberg, Karin Niedermeyer und Günter Wolf sowie den sechs Gruppenleitenden.

Er wies außerdem auf die Bedeutung von tragfähigen Beziehungen hin: „Die Vernetzung von Akteuren und Angeboten ist dafür eine wichtige Voraussetzung. Darum freut es mich, dass wir dieses Programm mit der AOK Bayern in unserem Landkreis umsetzen können. Wir leisten damit einen hochwertigen Beitrag zum kommunalen Miteinander und entwickeln uns als seniorenfreundliche Region weiter.“ Kern dankte auch Harald Floßmann und Waltraud Reubel als Vertreter der örtlichen AOK Direktion und den Vertreterinnen der Hochschule Coburg, Elisabeth Foitzik und Vanessa Kaiser.



Die Hochschule Coburg setzt AOK-GeWinn mit den teilnehmenden Kommunen vor Ort um. Die beiden Vertreterinnen, Elisabeth Foitzik und Vanessa Kaiser, stehen im engen Austausch mit den Gruppenleitungen und betreuen sie während der gesamten Programmlaufzeit.

Das Bild zeigt: v.l. 1. Reihe: Waltraud Reubel, Landrat Bernhard Kern, AOK Direktor Harald Floßmann, Lena Gruber; 2. Reihe: Barbara Oberdorfer, Gruppenleiterin Freilassing, Elisabeth Homberg; 3. Reihe: Dr. Eva Stein, Gruppenleiterin Bad Reichenhall, Thomas Vorberg, Gruppenleiter Berchtesgaden; 4. Reihe: Günter Wolf, Irene Eder, Gruppenleiterin Berchtesgaden, Barbara Braml, Gruppenleiterin Bad Reichenhall und Freilassing; 5. Reihe: Elisabeth Foitzik und Vanessa Kaiser. Nicht auf dem Foto sind Karin Niedermeyer sowie Traudl Stähle-Trautwein, Gruppenleiterin Berchtesgaden.

Weitere Informationen unter:  
[www.gewinn-programm.de](http://www.gewinn-programm.de)

Quelle: LRA BGL

## AUSBILDUNGSVERBUND PFLEGE DER LANDKREISE BERCHTESGADENER LAND UND TRAUNSTEIN JETZT MIT KOORDINIERUNGSSTELLE

Vom Kind bis zum Hochbetagten -dass jeder Mensch in seinem Leben auf Pflege angewiesen sein kann, hat auch die Pandemie deutlich gemacht. Um dem Stellenwert des Pflegeberufs Rechnung zu tragen und ihn für junge Leute attraktiver zu machen, trat Anfang letzten Jahres das neue Pflegeberufegesetz in Kraft. Im Zuge der nun generalistischen Pflegeausbildung startete im August 2020 der gemeinsame „Ausbildungsverbund Pflege“ der Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land. Dieser hat jetzt eine Koordinierungsstelle: Mandy Heinrich-Pötz und Christoph Markowsky organisieren wohnortnah die Praxiseinsätze der Auszubildenden und sind Ansprechpartner für Verbundmitglieder.

Die Mitglieder des „Ausbildungsverbundes Pflege“ setzen sich aus rund 50 Einrichtungen der stationären und ambulanten Altenpflege von Caritas, Diakonie, Arbeiterwohlfahrt und vielen anderen Trägern sowie der in Bischofswiesen beheimateten Berufsfachschule für Pflege der Lebenswelt Insula des Diakoniewerkes Hohenbrunn, den Berufsfachschulen für Pflege der Kliniken Südostbayern (KSOB) in Bad Reichenhall und Traunstein sowie den sechs Kliniken der KSOB zusammen. Die Zusammenarbeit der Verbundmitglieder regelt ein Kooperationsvertrag.

„Unterstützung bei der Gründung von Ausbildungsverbänden gab es von der Bayerischen Staatsregierung, etwa in Form von Musterverträgen oder auch durch Fördergelder“, so Rupert Übelherr, Projektleiter des Ausbildungsverbundes. Für die Region bedeute dies „eine Sicherung der



insgesamt 300 Ausbildungsplätze im Verbund.“ Zugleich schlage die neue Ausbildung eine längst fällige Brücke zwischen Alten- und Krankenpflege. „Mit den Gesundheitsregionen plus in den Landratsämtern Traunstein und Berchtesgadener Land wurde der Ausbildungsverbund Pflege unter einem neutralen Dach angesiedelt“, so Übelherr.

Eine solide Basis kann die im neuen Pflegeberufegesetz verankerte grundlegende Reform der Pflegeausbildung in Deutschland gut brauchen. Denn die Umstrukturierung weg von den drei einzelnen Ausbildungsberufen für Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege hin zu einer generalistischen Pflegeausbildung bedeutet mehr Qualität und mehr Chancen für die Zukunft, damit verbunden aber eben auch einen deutlichen erhöhten organisatorischen Aufwand: Denn anders als zuvor werden alle künftigen Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner in den drei Jahren ihrer nun wesentlich breiter gefächerten Ausbildung in allen drei Bereichen - Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege - in Theorie und Praxis ausgebildet. Im Rahmen der praktischen Ausbildung der beruflichen Pflegeausbildung gilt es, pro Auszubildendem 2.500 Stunden zu planen. Diese teilen sich in den drei Ausbildungsjahren auf Pflichteinsätze in den drei

allgemeinen Versorgungsbereichen Stationäre Akutpflege, Stationäre Langzeitpflege und Ambulante Akut-/Langzeitpflege sowie pädiatrische Versorgung, also Kinderheilkunde, und psychiatrische Versorgung auf. Außerdem zählen dazu Vertiefungseinsätze im Bereich eines Pflichteinsatzes, sowie weitere Einsätze beziehungsweise Stunden zur freien Verteilung.

Viel Arbeit also für Mandy Heinrich-Pötz und Christoph Markowsky. Eine der Hauptaufgaben des Teams der Koordinierungsstelle sind in Zusammenarbeit mit den Pflegeschulen und den Kooperationspartnern die Koordination und Planung der praktischen Ausbildungsphasen und -orte der Auszubildenden. „Die Einsatzplanung ist komplex, weil die Träger nur ein bestimmtes Kontingent an Plätzen zur Verfügung haben“, sagt Mandy Heinrich-Pötz, 35. Geschick und Geduld sind bei Planung und Organisation gefragt, denn die gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegepädagogin und Lehrerin an der Berufsfachschule für Krankenpflege in Reichenhall und ihr Kollege möchten die Auszubildenden möglichst wohnortnah einsetzen. „Wir sind eine unabhängige Stelle im Ausbildungsverbund“, erklärt Christoph Markowsky. Auch der 56-Jährige bringt mit Berufserfahrung als Berufsschul-

*(Fortsetzung nächste Seite)*

## Aktuelles

lehrer für Physiotherapie, Schulleiter oder im Qualitätsmanagement eine Reihe von Qualifikationen für die spannenden neuen Aufgaben mit. Neben der Freude an der Arbeit im Team teilt das Duo der Koordinierungsstelle das Talent zum Netzwerken. „Noch müssen wir viel Aufbauarbeit leisten, Kommunikationswege ausbauen und uns den Verbundpartnern in den Einrichtungen persönlich vorstellen und sie über unsere Arbeit informieren“, so Markowsky.

Er und Mandy Heinrich-Pötz gehen ihre neuen Aufgaben mit Elan und Herzblut an. Denn sie sind überzeugt, dass die neue Ausbildung, noch dazu mit den Vorteilen des Verbundes, den jungen Menschen eine erfolgreiche berufliche Zukunft verspricht. Der EU-weit anerkannte Abschluss einer „zeitgemäßen Ausbildung“ ermögliche den Jugendlichen ein breites Wissen, einen guten Überblick über spätere Einsatzbereiche und nicht zuletzt viele Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, so Heinrich-Pötz.

Dass zugleich teilweise bestehende Vorbehalte unter den bisherigen Berufsfeldern zugunsten eines gemeinsamen, neue Perspektiven auch jenseits der Ländergrenzen bietenden Berufsbildes aufgelöst würden, meint Christoph Markowsky. Es zeige sich, dass es „über die verschiedenen Herangehensweisen an die zu betreuenden Menschen hinweg zu gegenseitiger Achtung, gegenseitigem Respekt“ komme, der Blick weite sich, „denn es gibt mehr Gemeinsamkeiten als man glaubt“, sagt er. „Davon können die künftigen Pflegefachleute später profitieren.“ Bis es soweit sei, könnten die jungen Menschen in der Region von einem „Rundum-Sorglos-Paket“ profitieren, sagt Rupert Übelherr: „Je nach ihrem Wohnort können sie ihre Pflegeausbildung an drei Schulstandorten absolvieren und bekommen auch eine wohnortnahe Praxisausbil-

dung organisiert.“ Im besten Fall würden „die Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung als positiv und gut organisiert erleben, so dass alle Ausbildungsplätze auch besetzt werden“ könnten. Und dies gelingt dem Verbund tatsächlich erfolgreich.

Quelle: Kliniken Südostbayern AG

### Neues Angebot der Schwangerenberatungsstelle am Landratsamt: Café Elternzeit



Die Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Landratsamt Berchtesgadener Land hat kürzlich das „Café Elternzeit“ eröffnet: ein Treffpunkt für schwangere Frauen, werdende Väter sowie Mamas und Papas mit Kleinkindern.

Immer freitags von 9:00 bis 12:00 Uhr laden die Sozialpädagoginnen Sandra Kunz und Sabine Spreng von der Schwangerenberatungsstelle ins „Café Elternzeit“ ein. Die Caritas Suchtambulanz Berchtesgadener Land stellt dafür unentgeltlich die Räume ihres „Cafés der Begegnung“ in der Bahnhofstraße 21 in Bad Reichenhall zur Verfügung.

In netter Atmosphäre haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, einen Kaffee zu genießen, andere Eltern kennenzulernen, sich mit Gleichgesinnten über Themen wie Schwangerschaft, Kindererziehung oder Paar- und Elternsein zu unterhalten und Informationen auszutauschen. Wird fachlicher Rat benötigt, stehen die beiden Sozialpädagoginnen der Schwangerenberatungsstelle für ein Gespräch zur Verfügung. Eine kleine Spielecke sorgt dafür, dass

auch die Kinder Spaß haben können.

Der Besuch des Cafés ist kostenfrei und an keine weiteren Bedingungen geknüpft. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Darüber hinaus werden einmal monatlich, immer mittwochs um 19:00 Uhr, verschiedene Vorträge rund um das Thema „Säuglinge und Kleinkinder“ im Café Elternzeit stattfinden. Die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen konnte für die geplanten Veranstaltungen im Herbst kompetente Referenten gewinnen, die interessante Themen für werdende Eltern und Eltern von Babys und Kleinkindern anbieten.

**Link für weitere Informationen:**

[www.cafe-elternzeit-bgl.de](http://www.cafe-elternzeit-bgl.de)

Quelle: LRA BGL

### Corona-Schutzimpfung: Stand der Impfungen im Landkreis und Informationen zur Motivationskampagne

Die aktuelle Impfquote im Landkreis beträgt 52,75 % (Stand 30.09.2021). Während der deutschlandweiten Impfkaktionswoche #hierwirdgeimpft vom 13. - 19.09.2021 konnten im Landkreis BGL 700 Impfungen verabreicht werden. Neben der Möglichkeit, sich ohne Termin im Impfzentrum immunisieren zu lassen, waren an neun Orten mobile Teams im Einsatz.

Die Motivationskampagne „ICH TU'S FÜR ...“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege setzt auf Sympathieträger und bekannte Persönlichkeiten, die für die Schutzimpfung werben und dabei eine besondere Solidarität zeigen: nicht nur für Menschen, die ihnen nahestehen, sondern auch für Menschen, die eher konträre Einstellungen, Werte oder Ansichten haben. Weitere Infos unter: [www.stmgp.bayern.de/coronavirus/impfung/ich-tus-fuer/](http://www.stmgp.bayern.de/coronavirus/impfung/ich-tus-fuer/) Quelle: LRA BGL,

## ... ROMAN LENZHOFER ZUM 1. PSYCHIATRIE-FACHTAG IM LANDKREIS BERCHTESGADENER LAND

**Roman Lenzhofer ist Vorsitzender der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) und Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes der gGmbH des Projektvereins der AWO. Im Interview erläutert er die Hintergründe zum erstmals stattfindenden Psychiatrie-Fachtag.**

**Am 27. Oktober 2021 findet der 1. Psychiatrie-Fachtag im Landkreis statt. Wie kam es dazu und wer sind die Veranstalter?**

**Roman Lenzhofer (R.L.):** Die „Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Berchtesgadener Land“, kurz PSAG BGL, trifft sich zweimal jährlich zum interdisziplinärem Austausch. Psychosoziale Arbeitsgemeinschaften gibt es in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt Oberbayerns. In der PSAG vernetzen sich Vertreter\*innen der örtlichen Behörden, Dienste und Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie der psychiatrischen Kliniken, niedergelassener Ärzte und weiterer Versorgungsstrukturen, aber auch Angehörigen- und Betroffenenvertreter\*innen. Die PSAG BGL hat knapp 40 stimmberechtigte Mitglieder. Die Geschäftsführung der PSAG hat das Gesundheitsamt inne, ich wurde 2015 zum Vorsitzenden gewählt. Diese Treffen werden genutzt, um Bedarfe und neue Projekte (bzw. Projektideen) mit Psychiatriebezug im Landkreis vorzustellen. Die Kombination aus Impulsreferaten und persönlichem Austausch hat sich über viele Jahre als tolle Möglichkeit der fachlichen Vernetzung bewährt. Und so war es nur eine Frage der Zeit, bis wir dieses Konzept, Fachvortrag und Austausch, mit einem Psychiatriefachtag beson-

ders würdigen. Zudem haben sich mit der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> in den letzten Jahren weitere Synergien in Sachen Vernetzung und gemeinsamer Ziele ergeben, sodass wir den Fachtag gemeinsam ausrichten.

**An wen richtet sich der Psychiatrie-Fachtag und wozu soll dieser dienen?** **R.L.:** Der Psychiatrie-

Fachtag richtet sich natürlich, zum einen an die Mitglieder der PSAG. Darüber hinaus steht die Veranstaltung aber auch weiteren interessierten Fachkräften, Angehörigen und Betroffenen, interessierten Bürger\*innen offen. Die Themen wurden nach Aktualität und Bezug zum Landkreis gewählt. Die Vorträge sollen zur Entstigmatisierung psychisch Erkrankter beitragen, aufklären und mögliche Hilfen transparenter machen.

**Welches Programm erwartet die interessierten Teilnehmenden?**

**R.L.:** Es wird an diesem Tag drei Fachvorträge geben. Einer wird der Stigmatisierung entgegenwirken. Gewalttaten einzelner psychisch kranker Menschen finden häufig Eingang in die mediale Berichterstattung. Dadurch wird ein vollkommen falsches Bild über die Gefährlichkeit vermittelt. Das Risiko, durch die Gewalttat eines psychisch kranken Menschen zu sterben, liegt bei eins zu eineinhalb Millionen und ist damit zehnfach geringer als das allgemeine Risiko, an einem Gewaltverbrechen zu sterben. Sehr gespannt bin ich auch auf den zweiten Vortrag, der uns Informationen rund um die „psychiatrischen Auswirkungen der Coronapandemie“ vermitteln wird. Hier denke ich gibt es nach bald zwei Jahren Ausnahmesituation dringenden Gesprächsbedarf. Als drittes wird der



„Krisendienst Psychiatrie Oberbayern“ mit dem Schwerpunkt „Orientierung an der Praxis“ vorgestellt. Damit soll ein Gefühl dafür vermittelt werden, welche Art konkreter Hilfe man dort geboten bekommt.

**Wer sind die Unterstützer des Fachtages?** **R.L.:** Unterstützt wird

der Psychiatrie-Fachtag vom Bezirk Oberbayern, dem Landkreis BGL, dem kbo-Inn-Salzach-Klinikum und der gGmbH des Projektvereins. Zudem freuen wir uns, dass Herr Landrat Kern und Herr Bezirksrat Wetzelsperger die Schirmherrschaft für den Fachtag übernehmen.

**Was erhoffen Sie sich vom Fachtag, auch in Bezug auf die PSAG?**

**R.L.:** Ich erhoffe mir für den Psychiatrie-Fachtag eine rege Teilnahme von Menschen, die ein Interesse an aktuellen psychiatrischen Fragen haben und sich dazu im Landkreis vernetzen wollen. Ich denke auch, dass sich bei den Teilnehmer\*innen der Blick auf die von psychischer Erkrankung Betroffenen und auf die zur Verfügung stehenden Hilfsangebote ein wenig weiten wird.

**Vielen Dank für das Interview!**

**Link für weitere Informationen und Anmeldeformalitäten zum Fachtag:**

[www.gesundheitsregion-plus-bgl.de/termine](http://www.gesundheitsregion-plus-bgl.de/termine)

## Weitere Informationen

### Neue Formierung der regionalen Alzheimer Gesellschaft

"Alzheimer Gesellschaft Südostbayern e.V. Selbsthilfe Demenz" ist der neue Name der Alzheimergesellschaft in den südlichen Landkreisen Berchtesgadener Land, Traunstein und Rosenheim.

Unter dem Motto "Gut Leben mit Demenz" hielt die regionale Selbsthilfegruppe im Juli ihre Mitgliederversammlung unter Einhaltung der aktuellen Hygienemaßnahmen in Traunstein ab. Dabei wurde ein dreiköpfiger Vorstand gewählt und das neue Jahresprogramm verabschiedet. Diskutiert wurden auch die pandemiebedingt erschwerten Bedingungen für Betroffene und für die Unterstützungsleistungen der Gesellschaft.

Mit Erika Kapella wurde ein neues Mitglied in den dreiköpfigen Vorstand gewählt sowie die beiden bestehenden Vorstände im Amt bestätigt. Damit wird die Gesellschaft nun von Roswitha Moderegger aus Berchtesgaden (1. Vorstand, links im Bild), Erika Kapella aus Rosenheim (2. Vorstand, mittig im Bild) und Dr. Mai Aumüller-Nguyen aus Traunstein (3. Vorstand, rechts im Bild) vertreten.

Die Vorstände stellten ihr neues Jahresprogramm mit erweiterten Allianzen und Unterstützungsangeboten für Demenzerkrankte und ihre pflegenden Angehörigen vor. Auch präsentierten sie den Mitgliedern einen komplett überarbeiteten Webauftritt und das neue Logo für die Alzheimer Gesellschaft Südostbayern.

Die regionale Vertretung des weltweiten Netzwerks von Alzheimer Gesellschaften für Menschen mit Demenz setzt sich in Südostbayern für Aufklärung über das Krankheitsbild Demenz und die Interessen der Betroffenen ein. Gleichzeitig bietet sie bürgernah auch praktische Hilfe in Form von Beratung, Betreuung, Austausch,

Angehörigen- und Helferschulungen sowie Vernetzung mit weiteren Hilfsangeboten an.

Alles begann mit der Gründung der Alzheimer Gesellschaft Berchtesgadener Land durch Roswitha Moderegger im Jahr 2000. Das Traunsteiner Pendant nahm seine Arbeit 2010 auf und wird jetzt von Dr. Mai Aumüller-Nguyen vertreten. In Rosenheim startete Erika Kapella vor 5 Jahren ihre Aktivitäten mit der Leitung einer Angehörigen-Selbsthilfegruppe im Katharinenheim. Schon seit Jahren arbeiten die drei Regionalgruppen eng zusammen und vereinigen sich nun zur "Alzheimer Gesellschaft Südostbayern e.V."

"Die Pandemie war auch für den Verein eine schwierige Zeit und trotzdem konnten viele wichtige Aktivitäten weitergeführt werden. Lediglich die Schulungen wurden vorübergehend eingestellt. Hilfesuchende Familien wurden aber unter Einhaltung aller Hygienevorschriften weiter zuhause betreut und beraten.", berichtet Roswitha Moderegger über die Aktivitäten der letzten 18 Monate.

Auch neue Projekte wurden auf den Weg gebracht. So nimmt die südostbayerische Vertretung der Alzheimergesellschaft seit 2020 am Forschungs- und Unterstützungsprojekt "Digidem Bayern" teil. "Das Projekt trägt in zweifacher Hinsicht zur Verbesserung der Lebensumstände für Menschen mit Demenz bei: Die Verläufe der Krankheit und die Lebensla-



gen der Angehörigen werden mittels eines "Demenzregisters" erforscht. Gleichzeitig werden aber auch sinnvolle digitale Unterstützungsangebote entwickelt. Zum Beispiel ist der "Wegweiser Demenz" im Aufbau, in dem verschiedenste Hilfsangebote in Bayern einfach zu finden sind. Angehörige und ehrenamtliche Helfer finden zudem auf der "Digidem Webseite" auch digitale Therapieangebote und nützliche Informationen für ihren Einsatz.", erklärt Dr. Mai Aumüller-Nguyen.

Die Alzheimer Gesellschaft Südostbayern e.V. blickt zufrieden auf viele Jahre ihres Wirkens zum Wohle von Menschen mit Demenz in der Region zurück.

**Interessierte willkommen:** Roswitha Moderegger wünscht sich, dass weiterhin viele neue Helfer und Mitglieder für ihr Herzensprojekt - die Alzheimer Gesellschaft - begeistert werden können. Jeder kann mitmachen.

#### Weitere Informationen und Kontakt:

[www.alzheimer-suedostbayern.de](http://www.alzheimer-suedostbayern.de)

Tel.: +49 (0)8652 978042

E-Mail: [kontakt@alz-sob.de](mailto:kontakt@alz-sob.de)

Quelle: Alzheimer Gesellschaft Südostbayern e.V.

## Rückblick auf die Bayerische Demenzwoche 2021 und Aktionen im Landkreis

Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek hat eine positive Bilanz der Bayerischen Demenzwoche (17. bis 26. September) gezogen. Holetschek sagte am Sonntag: „Die Resonanz auf die Bayerische Demenzwoche war sehr gut. Einrichtungen, Vereine und Organisationen haben mehr als 600 Veranstaltungen auf die Beine gestellt, um das Thema Demenz in die Gesellschaft zu tragen. Mein Ziel ist es, die Teilhabe von Menschen mit Demenz am gesellschaftlichen Leben zu verbessern und den oftmals auch pflegenden Angehörigen Hilfestellung im Alltag zu geben. Dafür war die Demenzwoche ein sehr gutes Aushängeschild.“ Der Minister erklärte: „Aktuell leben in Bayern mehr als 240.000 Menschen, die von Demenz betroffen sind. Diese Zahl der Betroffenen wird bis ins Jahr 2030 auf voraussichtlich 300.000 steigen. Das ist eine Herausforderung für unsere Gesellschaft, die wir gemeinsam angehen.“



### Aktion zur Bayerischen Demenzwoche im Landkreis BGL

Die Tagespflege Freilassing des Bayerischen Roten Kreuzes Berchtesgadener Land hat in der Bayerischen Demenzwoche zwei Nachmittage mit praktischen Übungen und Aktivitäten zur Förderung von Körper und Geist angeboten. Außerdem haben die Teilnehmenden weitere Informationen zum Umgang mit einer Demenzerkrankung erhalten.

Die Organisatorin, Petra Jeuter, blickt auf die beiden Nachmittage zurück: „Angehörige von Dementen haben oft den Bedarf, sich auszutauschen. Die Versorgung von Dementen kostet Energie. Die Angehörigen müssen

auch für sich sorgen. Daher bestärken wir sie, auch Angebote wie die Tagespflege anzunehmen.



An den Nachmittagen haben wir allgemein zur Entwicklung von Demenz informiert, sowie auch dazu, welche einfachen Beschäftigungen gut zu Hause umgesetzt werden können. In diesem Zusammenhang haben wir auch die MAKS®-Therapie erläutert, die wir seit kurzem in unserer Tagespflege anwenden.“ MAKS® ist eine multimodale, psychosoziale Gruppentherapie für Menschen mit leichter bis mittelschwerer Demenz, mit dem Ziel einer ganzheitlichen Förderung. Sie entspricht den Regeln der evidenzbasierten Pflegepraxis sowie einem ganzheitlich orientierten Pflegeverständnis. In zwei großen wissenschaftlichen Studien der Psychiatrischen Universitätsklinik Erlangen konnte die Wirksamkeit der nicht-medikamentösen MAKS®-Therapie nachgewiesen werden. Demenzkranke mit leichten bis mittelgradigen Einschränkungen bleiben bei Anwendung der MAKS®-Therapie länger kognitiv und alltagspraktisch stabil und ihre Stimmungen und Verhaltensweisen verbessern sich. „Die positiven Effekte bemerken wir auch bereits bei uns in der Tagespflege, was sich positiv auf die Atmosphäre in der Tagespflege sowie im häuslichen Umfeld auswirkt“, so Jeuter. Die Abkürzung MAKS steht für die vier Module: motorisch, alltagspraktisch, kognitiv und sozial.

### Leihmöglichkeit von Demenzkoffern und Demenzparcoursen

Auch über die Bayerische Demenzwoche hinaus hat die Bayerische Staatsregierung das Thema Demenz fest im Blick: Bereits seit 2013 verfolgt sie die Bayerische Demenzstrategie. Ihr Ziel ist es, die Lebensquali-

tät von Menschen mit Demenz zu verbessern. Mit der Demenzstrategie fördert das Bayerische Gesundheits- und Pflegeministerium viele erfolgreiche Projekte für Betroffene und pflegende Angehörige.

Zu diesen Projekten gehören Demenzkoffer und Demenzparcours, die Hilfestellung zum besseren Umgang mit der Krankheit geben sollen. Der Minister erläuterte: „Wir stellen ab sofort in ganz Bayern kostenlos acht Demenzparcours und acht Demenzkoffer zum Verleih bereit. Damit wollen wir das Bewusstsein für den Umgang mit Demenz und den Betroffenen noch weiter schärfen. Der Demenzkoffer und Demenzparcours sind eine hervorragende Möglichkeit, das Thema Demenz auch Nicht-Betroffenen nahezubringen.“ Nähere Informationen über die Fachstelle für Demenz und Pflege Oberbayern: [www.demenz-pflege-oberbayern.de](http://www.demenz-pflege-oberbayern.de)

Quellen: StMGP, BRK BGL, MAKS®

### Terminhinweis: Fortbildung zum Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen

Am 10. November 2021 von 17:00 bis 20:00 Uhr veranstaltet Astrid Kaeswurm, Integrationslotsin für den Landkreis Berchtesgadener Land, eine Fortbildung für Ehrenamtliche und Interessierte zu o.g. Thema.

Kontakt für nähere Informationen und Anmeldung (erforderlich):  
E-Mail: [astrid.kaeswurm@lra-bgl.de](mailto:astrid.kaeswurm@lra-bgl.de)  
Tel.: 08651 773-475

Quelle: LRA BGL

### Neuer Newsletter des Landratsamtes BGL

Im Newsletter des Landratsamtes werden die wichtigsten Informationen der Woche zusammengefasst. Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.lra-bgl.de/t/presse/](http://www.lra-bgl.de/t/presse/)

Quelle: LRA BGL

## Weitere Informationen

## Vorstellung der EUTB

Für den Landkreis Berchtesgadener Land existiert seit dem März 2019 eine neuartige Beratungsstelle für Behinderte und deren Angehörige, die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®). Diese ist ein kostenloses Beratungsangebot für alle Menschen mit Behinderung (und solchen, die davon bedroht sind) und deren nahestehende Personen. Seit Juli 2021 wird die Beratung auch in Russisch angeboten.

Die Berater\*innen sind selbst behindert oder enge Angehörige von behinderten Menschen und kennen solche Fragen aus eigener Erfahrung:

- ◆ Was mache ich, wenn ich plötzlich durch einen Unfall oder eine Krankheit so stark beeinträchtigt werde, dass sich mein Leben schlagartig verändert?
- ◆ Was mache ich, wenn ich alt bin und plötzlich pflegebedürftig werde?
- ◆ Wie geht es weiter, wenn mein Kind behindert zur Welt kommt?
- ◆ Welche konkreten Hilfsangebote gibt es in meiner Nähe?
- ◆ Was steht mir zu? Welche Anträge muss ich stellen und wer hilft mir dabei?
- ◆ Wie kann ich mit der Behinderung eines Angehörigen und den damit einhergehenden Veränderungen umgehen?

Fragen über Fragen türmen sich immer wieder auf und die Antworten sind meist nicht zufriedenstellend. Die Behörden und sozialen Angebote wirken oftmals wie ein undurchsichtiger Dschungel oder man fühlt sich in seiner aktuellen Lebenssituation unverstanden und allein gelassen.

Die EUTB® kann hier als „Lotse“ dienen und einen ersten Überblick geben. Bei den Beratern\*innen der EUTB kann man sich über die Mög-



lichkeiten informieren, die das neue Bundesteilhabegesetz bietet und welche Leistungsanbieter es in den genannten Landkreisen gibt. Man kann sich in aller Ruhe zur individuellen Lebenssituation beraten und bei Bedarf auch zu weiterführender Beratung anderer sozialer Dienstleister oder Behörden begleiten lassen.

Die Beratung ist kostenlos, ergänzend zu den existierenden Beratungsangeboten und vor allem unabhängig von anderen sozialen Dienstleistern oder den Kostenträgern. Die Beratung findet in barrierefreien Räumen statt, oder telefonisch, online und bei Bedarf auch Zuhause aufsuchend.

Die EUTB® darf keine verbindliche Rechtsberatung oder Therapie anbieten. Doch sie berät zu allen Fragen der Rehabilitation oder Rente, Leistungen zur Teilhabe an (Aus-) Bildung, am Arbeits- und gesellschaftlichen Leben, zu Themen wie barrierefreies Wohnen, Freizeitgestaltung, Selbsthilfe, Mobilität, Schwerbehinderung, Hilfsmittel, Pflegeleistungen, Persönlicher Assistenz und Persönlichem Budget, Antragstellungen.

Gesetzlich ist die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung im neuen Bundesteilhabegesetz (§32 SGB IX) verankert und wird deutschlandweit vom Bundesministerium für Arbeit

und Soziales finanziert. In Oberbayern bietet der Träger OSPE e.V. (Oberbayerische Selbsthilfe Psychiatrie Erfahrener) in sieben Regionen Beratungsangebote für alle Arten der Beeinträchtigung oder Behinderung an.

## Kontakt und weitere Informationen:

EUTB®-Beratungsstelle  
Oberbayern-Südost  
Riedlstr. 5a (im Marienheim)  
83483 Bad Reichenhall  
Tel.: 08651-9039375  
E-Mail: [eutb.oso@ospe-ev.de](mailto:eutb.oso@ospe-ev.de)

Öffnungszeiten:  
Mo + Mi: 10:00 - 12:00 Uhr  
Di: 13.00 - 15.00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

Eine vorherige telefonische Anmeldung ist derzeit erforderlich.

Weitere Sprechstunden finden donnerstags (außer am 1. Donnerstag im Monat) von 14:00 bis 16:00 Uhr im Kontakt, Obere Feldstraße 6 in 83395 Freilassing statt.

Weitere Informationen unter [www.teilhabeberatung.de](http://www.teilhabeberatung.de) sowie auf der Facebook-Seite der EUTB Berchtesgadener Land.

Quelle: EUTB



## Weitere Informationen

## Kinder und Gefühle in der Pandemie: Das neue Magazin MuckIMAG



Mit der Pandemie sind für Kinder und Eltern viele Ungewissheiten, Ängste und gemischte, bislang vielleicht sogar unbekannte Gefühle verbunden. Das Bayerische Ministerium für Gesundheit und Pflege hat ein Magazin entwickelt, das die Kleinen auf spielerische Art und Weise dabei unterstützt, eigene Gefühle zu verstehen und den Großen konkrete Hilfsangebote an die Hand gibt.

Das Geschehen rund um die Pandemie löst auch bei Kindergarten- und Grundschulkindern gute und schlechte Launen, diffuse Stimmungslagen und Ängste aus. Dann ist es wichtig zu vermitteln, dass auch unangenehme Gefühle erlaubt sind.

- ◆ Woher aber kommen denn diese Gefühle? Haben andere Kinder die auch? Und wie gehe ich am besten damit um?

Diese und weitere Fragen greift das neue Kinder-Magazin MuckIMAG auf und beantwortet sie auf kindgerechte Art und Weise. Unterstützung gibt es dabei vom Pumuckl höchstpersönlich, denn der kennt sich bekanntlich mit kleiner und großer Wut und Angst ziemlich gut aus.

Neben Erklärungen und Tipps gibt es deshalb natürlich auch jede Menge unterhaltsamen Spaß, Rätselspiele usw., die die Kinder auch gerne zusammen mit ihren Geschwistern oder ihren Eltern lösen können. Das stärkt den Familienzusammenhalt – ein wichtiger Aspekt bei dem langen Weg durch die Pandemie!

Gut zu wissen: Das MuckIMAG wendet sich nicht nur an Kinder, sondern auch an deren Eltern. Dem Magazin liegt ein Booklet bei, das konkrete Tipps und Adressen nennt, wenn sie Information und Unterstützung suchen oder schnelle Hilfe brauchen.

**Bestellung und Download:** Beide Versionen des MuckIMAG sind etwa in Apotheken und bei Kinderärzten kostenlos erhältlich oder können auf der Website [www.muckl-mag.de](http://www.muckl-mag.de) (auch in anderen Sprachen) heruntergeladen und/oder kostenfrei bestellt werden.



Auch der Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familien am Landratsamt Berchtesgadener Land Matthias Kunz freut sich über das MuckIMAG: „Toll finde ich, dass es den Kindern die Möglichkeit gibt, den Umgang mit ihren Gefühlen reflektieren und üben zu können, und Eltern zudem über mögliche Anlaufstellen informiert. Auch unsere Fachkräfte sind begeistert und geben das MuckIMAG bereits in ihren Tätigkeitsfelder weiter.“

Quellen: StMGP, LRA BGL

### Bayerische Förderinitiative zur Versorgungsforschung zum Post-COVID-Syndrom

Mit der Förderinitiative soll die Versorgung von Menschen mit Corona-Langzeitfolgen vorangetrieben wer-

den. Staatsminister Holetschek führte dazu aus: „Wir haben es mit Post-COVID mit einem neuen Krankheitsbild zu tun, über das wir insgesamt noch zu wenig wissen. Die Symptome von Post-COVID können massive Auswirkungen auf den Alltag, die Lebensqualität und das Berufsleben der Betroffenen haben. Eine fundierte COVID-Nachsorge und Rehabilitation ist deswegen von zentraler Bedeutung, um chronische Erkrankungen zu vermeiden.“

Auf Grund des hohen und vielgestaltigen Forschungsbedarfs hat die Bayerische Staatsregierung das Förderprogramm beschlossen. Die Förderinitiative ist Teil des Bayerischen Aktionsplans Post-COVID-Syndrom. Bayern unterstützt mit insgesamt fünf Millionen Euro Projekte, die auf die Behandlung von Spät- und Langzeitfolgen einer COVID-19-Erkrankung abzielen. Ziel ist es, diese innovativen Ansätze in die Regelversorgung zu übernehmen und multidisziplinäre Versorgungskonzepte zu unterstützen. **Anträge können bis 31. Oktober 2021 beim Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) gestellt werden. Für Fragen steht das LGL unter der E-Mail-Adresse [Post-Covid@lgl.bayern.de](mailto:Post-Covid@lgl.bayern.de) zur Verfügung.**

Quellen: StMGP, LGL

### Gesundheitskonferenz des Gesundheitsbeirates München zu Corona-Langzeitfolgen

Der Gesundheitsbeirat der Stadt München lädt zur Gesundheitskonferenz zum Thema „Langzeitfolgen der Corona-Pandemie: Herausforderung für Körper, Psyche und Gesundheitswesen“ ein. Die Online-Veranstaltung findet am 06.10.2021 von 9:30 bis 13:00 Uhr statt.

[Link für weitere Infos und Anmeldung](#)

Quelle: Gesundheitsbeirat München

## Weitere Informationen

### Bewegungs- und Schwimmförderung durch die Staatsregierung

Sport und Schwimmen im Verein machen Spaß, fördern neue Freundschaften und stärken die Gesundheit. Aufgrund der Corona-Pandemie haben sich viele Kinder in Bayern deutlich weniger bewegt, haben weniger Sport gemacht oder konnten keine Schwimmkurse besuchen.

Daher unterstützt das Bayerische Innenministerium mit gezielten Maßnahmen zur Bewegungsförderung und hilft dadurch auch Sportvereinen bei der Neu- und Rückgewinnung von Kindern.

Die Staatsregierung übernimmt für alle bayerischen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 des Schuljahres 2021/2022 den Jahresbeitrag bis zu 30 Euro, wenn sie in einen Sportverein eintreten. Zum Erwerb des Frühschwimmerabzeichens „Seepferdchen“ fördert die Staatsregierung außerdem für alle bayerischen Vorschulkinder und Kinder der Jahrgangsstufe 1 des Schuljahres 2021/2022 die Kosten von bis zu 50 Euro für einen Schwimmkurs.



### Abwicklung der Schwimmkurse sonstiger Anbieter erfolgt über das Landratsamt BGL

Die Abwicklung der Förderverfahren erfolgt vorrangig über den Bayerischen Landessportverband e.V. (BLSV). Die Abwicklung des Förderverfahrens der Schwimmkurse bezüglich der sonstigen Anbieter (DLRG,

Wasserwacht, private Anbieter) erfolgt über das Landratsamt.

Zuwendungsempfänger sind Anbieter, die in Bayern Kurse zum Erwerb des Frühschwimmerabzeichens durchführen und die Prüfung zur Erlangung desselben abnehmen dürfen. Die Mindestqualifikation der Lehrperson(en) sowie weitere Informationen zu dem Förderprogramm sind unter folgendem Link einzusehen:

[www.mach-mit.bayern.de](http://www.mach-mit.bayern.de)

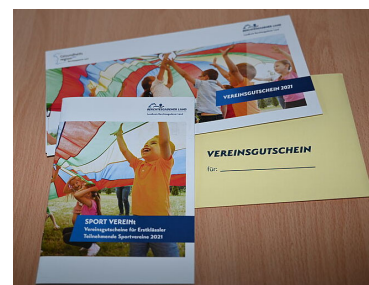
Voraussetzung ist die Teilnahme eines Vorschulkindes oder Erstklässlers an einem Kurs zum Erwerb des Frühschwimmerabzeichens, bei dem mindestens eine Unterrichtseinheit im Bewilligungszeitraum (14.09.2021 bis 13.09.2022) stattfindet, sowie die Anrechnung der Fördersumme auf den Kursbeitrag.

Fragen beantwortet Bernhard Hager, Leiter des Fachbereichs Soziales und Senioren, per E-Mail an [bernhard.hager@lra-bgl.de](mailto:bernhard.hager@lra-bgl.de) bzw. telefonisch unter 0049 8651 773-434.

Ziel der Staatsregierung ist es, nicht nur die Bewegung und Schwimmfähigkeit der Kinder zu fördern, sondern auch allen bayerischen Sportvereinen die Möglichkeit zu geben, sich zukunftsfähig aufzustellen – ein kraftvolles, flächendeckend wirksames Zeichen für mehr Spaß, mehr Gesundheit und mehr Sicherheit unserer Kinder sowie eine starke Vereinslandschaft in Bayern!

Quellen: StMI, LRA BGL

### Vereinsgutscheine des Landkreises BGL für Erstklässler



Die Landkreis-Aktion „Vereinsgutscheine für Erstklässler“ läuft weiterhin. Die Gutscheine für das Kalenderjahr 2021, die im Dezember letzten Jahres an die Erstklässler im Landkreis verteilt wurden, können noch bis 30. November 2021 bei den teilnehmenden Sportvereinen eingelöst werden. Die Aktion findet im aktuellen Jahr zum dritten Mal statt und soll weiterhin fortgeführt werden. Im Dezember werden die Gutscheine für die Grundschulen im Landkreis an alle Erstklässler verteilt und gelten für das folgende Kalenderjahr. Die Gutscheine sind sowohl auf Neumitgliedschaften als auch auf Bestandsmitgliedschaften anwendbar. Rund 50 Sportvereine aus dem Landkreis nehmen an der Aktion teil und nehmen die Gutscheine entgegen.

Das vom Netzwerk Gesundheitsregion<sup>plus</sup> initiierte Projekt verfolgt das Ziel, Kinder bereits in jungen Jahren für den Vereinssport zu begeistern und von klein auf etwas für die körperliche Fitness und Gesundheit zu tun. Im Jahr 2020 konnten 106 bestehende und 62 neue Sportvereinsmitgliedschaften gefördert werden. Die Finanzierung erfolgt über den Landkreis Berchtesgadener Land und belief sich im Jahr 2020 auf rund 6.500 Euro. Hinsichtlich der Sportarten zeigt sich, dass der Gutschein im vergangenen Jahr am häufigsten für die Sportart Fußball eingelöst wurde, gefolgt von Turnen, Tennis, Schwimmen, Judo, Ski und Leichtathletik.

Quelle: LRA BGL

## **HABEN SIE INFORMATIONEN FÜR UNS?**

Senden Sie uns Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes zur Veröffentlichung im nächsten Rundbrief gerne zu. Passende Fotos können Sie gerne mitsenden.

### **Herausgeber**

Landkreis Berchtesgadener Land  
Salzburger Straße 64  
83435 Bad Reichenhall

### **Kontakt**

Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup>  
Telefon: +49 8651 773-871  
E-Mail: [gesundheitsregionplus@lra-bgl.de](mailto:gesundheitsregionplus@lra-bgl.de)  
[www.gesundheitsregion-plus-bgl.de](http://www.gesundheitsregion-plus-bgl.de)

### **Aufruf: Mehr Leser für den Rundbrief!**

Wir freuen uns, wenn Sie den Rundbrief an Interessierte in Ihren Kreisen weiterleiten.

### **Registrierung für den Rundbrief - so geht's:**

Bitte senden Sie eine E-Mail mit folgenden Satz an [gesundheitsregionplus@lra-bgl.de](mailto:gesundheitsregionplus@lra-bgl.de) .

*„Ich möchte den Rundbrief der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Berchtesgadener Land beziehen und willige bis auf Widerruf in die Speicherung und Verarbeitung meiner E-Mail-Adresse für diesen Zweck ein.“*

Die Einwilligung kann selbstverständlich jederzeit widerrufen werden.